

Große Anfrage

**der Abgeordneten Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf, Detlef Ehlebracht,
Olga Petersen, Thomas Reich, Marco Schulz, und Krzysztof Walczak (AfD)
vom 19.03.20**

Betr.: Systematische Kooperation der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit gewaltorientierten Linksextremisten – Warum bleibt der Hamburger Verfassungsschutz untätig?

In Drs. 21/19064 legt der Senat dar, dass die in Hamburg sehr aktive Ortsgruppe „Ende Gelände Hamburg“ seit Gründung im Jahr 2018 gemäß § 4 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 Hamburgisches Verfassungsschutzgesetz (Hmb-VerfSchG) vom Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (LfV) in Bezug zur „Interventionistischen Linken“ beobachtet wird.¹ In Drs. 21/19324 präzisiert der Senat, dass es sich bei „Ende Gelände Hamburg“ um eine von der „Interventionistischen Linken Hamburg“ maßgeblich aufgebaute und beeinflusste Kampagne“ handelt. Und weiter das LfV: „Innerhalb dieser Kampagne finden sich insbesondere Einzelpersonen sowie Personen aus anderen Organisationen zusammen. Es kann aber nicht davon gesprochen werden, dass sich bei „Ende Gelände Hamburg“ verschiedene Gruppen zusammenfinden, vielmehr kooperiert „Ende Gelände Hamburg“ mit anderen Gruppen.“

Nach einer Auswertung öffentlich zugänglicher Quellen kooperiert die GRÜNE JUGEND Hamburg als einer dieser Partner seit 2018 systematisch und proaktiv mit den Gruppierungen „Ende Gelände Hamburg“ sowie der bundesweiten Dachkampagne „Ende Gelände“. Dies wird durch folgende Handlungen sichtbar:

- a) *Die GRÜNE JUGEND Hamburg mobilisiert massiv über ihre Social-Media-Kanäle für Veranstaltungen von „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“; teils mit konkreten Nennkontakten zur „Interventionistischen Linken Hamburg“.*
- b) *Die GRÜNE JUGEND Hamburg mobilisiert regelmäßig in der eigenen Geschäftsstelle (Burchardstraße 21) Mitglieder für Veranstaltungen und Protestaktionen von „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“. Auf den dazu stattfindenden „Informationstreffen“ werden auch politisch motivierte Straftaten (ideologisch verbrämt als „ziviler Ungehorsam“) legitimiert und vorbereitet. In diesem Zusammenhang propagieren Vertreter der GRÜNEN JUGEND Hamburg Ideologeme der „Interventionistischen Linken Hamburg“ wie den Umsturz des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems und legitimieren die Anwendung von Gewalt gegenüber staatlichen Exekutivorganen (Widerstand gegen Polizeibeamte; Durchbrechen von Polizeiketten) oder gegen Privatunternehmen (Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung).*

¹ Drs. 21/19064 (Frage 5.).

- c) *Als weiteres gemeinsames kontinuierliches Ideologem mit der „Interventionistischen Linken Hamburg“ propagiert die GRÜNE JUGEND Hamburg offensiv das „Stürzen“ eines angeblichen „Patriarchats“ in Deutschland und bedient sich hierbei einer besonders aggressiven Sprache, die zum Beispiel in den Parolen „Kein Gott, Kein Staat, Kein Patriarchat!“ oder „Gegen Macker und Sexisten – Fight the Power, Fight the System!“ zum Ausdruck kommt.²*
- d) *Vertreter der GRÜNEN JUGEND Hamburg nehmen sodann regelmäßig und aktiv an Veranstaltungen, Aktions- und Blockadetrainings sowie an Aktionen des „zivilen Ungehorsams“ der Gruppierungen „Ende Gelände“ und „Ende Gelände Hamburg“ teil. Der gewalttätige Verlauf der meisten dieser „Aktionen“ ist hinreichend durch Berichte und Verfahren der zuständigen Sicherheitsbehörden im Bund und in den Ländern sowie durch die zuständigen Verfassungsschutzämter dokumentiert.*
- e) *Die GRÜNE JUGEND Hamburg und die Gruppierung „Ende Gelände Hamburg“ weisen mithin personelle Schnittmengen auf.*
- f) *Die Gruppierungen „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“ erhalten von den höchsten Funktionären der GRÜNEN JUGEND Hamburg aber auch von hochrangigen Vertretern des GRÜNEN Landesverbandes Hamburg sowie von einem GRÜNEN Senator kontinuierlich Solidaritätsadressen.*

Angesichts der kontinuierlichen Zusammenarbeit – die sich bereits anhand der Auswertung öffentlicher Quellen nachweisen lässt – kann die GRÜNE JUGEND Hamburg nicht als passives Opfer einer politischen Entgrenzungsstrategie der extremistischen „Interventionistischen Linken Hamburg“ beziehungsweise der Gruppierungen „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“ angesehen werden.

Das wird ferner dadurch untermauert, dass die GRÜNE JUGEND Hamburg auch offen, das heißt nicht im taktischen Verbund der Gruppierungen „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“, mit der gewaltorientierten „Interventionistischen Linken Hamburg“ sowie anlassbezogen auch mit anderen links-extremistischen, zumeist ebenso gewaltorientierten und darüber hinaus auch gewaltbereiten Gruppierungen, kooperiert. Anhand öffentlich zugänglicher Quellen lassen sich solche anlassbezogenen Kooperationen der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit folgenden Gruppierungen nachweisen: „Roter Aufbau Hamburg“, „Interventionistische Linke Hamburg“, „Antifa Altona Ost“, „Antifa 309“, „Rote Hilfe Hamburg“, „Ermittlungsausschuss Hamburg“, „Gegenstrom Hamburg“ (linksextremistisch beeinflusst), „deCOALonize Europe“ (linksextremistisch beeinflusst) und die türkisch-linksextremistische Gruppierung „Young Struggle Hamburg“. Die Kooperationen manifestieren sich in gemeinsamen Demonstrationsaufrufen und -teilnahmen (einschließlich dem gemeinsamen Abhalten von Kundgebungen) sowie gemeinsamen Erklärungen, Aufrufen, Unterzeichnungen und Bündnissen. Verbindendes Ideologem dieser anlassbezogenen Kooperationen ist die aggressive Agitation gegen Polizei und staatliche Institutionen, wie jüngst auf der Kampagnenseite und der Demonstration gegen die Verschärfung der Hamburger Sicherheitsgesetze – maßgeblich unterstützt durch die GRÜNE JUGEND Hamburg – vorgetragen.³

Die regelmäßigen anlassbezogenen Kooperationen zwischen Vertretern der GRÜNEN JUGEND Hamburg und Vertretern linksextremistischer Gruppierungen lassen auf ein intaktes Netzwerk schließen, welches mit sehr hoher

² Vergleiche hierzu umfassend die Fallbeschreibungen (1) und (21).

³ Vergleiche hierzu umfassend Drs. 21/19237.

Wahrscheinlichkeit durch intensive Kennverhältnisse, regelmäßigen Informationsaustausch und konkrete Absprachen geprägt ist.

Anhand der nachfolgenden Stoffsammlung soll zunächst die systematische Zusammenarbeit der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit den Gruppierungen „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“ sowie die anlassbezogene Zusammenarbeit mit weiteren linksextremistischen Gruppierungen in chronologisch absteigender Reihenfolge dokumentiert werden:

- (1) Am 8. März 2020 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Demonstrationsbericht der linksextremistischen und von der gewaltorientierten „Interventionistischen Linken Hamburg“ maßgebliche beeinflussten Gruppierung „Ende Gelände Hamburg“ zum „Internationalen Frauentag“ (Abbildung 1). In derselben Diktion wie bei gewaltorientierten Linksextremisten postuliert die GRÜNE JUGEND Hamburg das „Stürzen“ eines angeblichen „Patriarchats“. Die fundamentale Ablehnung eines „Patriarchats“ gehört nach Erkenntnissen verschiedener Verfassungsschutzämter zum einigenden Selbstverständnis autonomer und postautonomer Gruppierungen.⁴ Die Verwendung der Begriffe „Stürzen“ und „Zusammen“ (hier mit der gewaltorientierten Gruppierung „Ende Gelände Hamburg“) deuten die Anwendung oder wenigstens die Legitimierung von Gewalt zur Durchsetzung dieser politischen Zielsetzung an.



GRÜNE JUGEND Hamburg @GJHH · 8. März

Zusammen stürzen wir das Patriarchat!



Ende Gelände Hamburg @Ende_GelaendeHH · 8. März

Knapp 6.000 Menschen waren's am Ende heute auf der Demo zum Internationalen Frauen*tag! Danke, dass ihr da wart 🍷!!
twitter.com/8MHamburg/stat...

Abbildung 1: Screenshot der Twitterseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁵

⁴ Vergleiche hierzu: Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, unter: https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Linksextremismus_in_Sachsen_WEB_VERSION_geschwaerzt.pdf (abgerufen am 14.03.2020).

⁵ <https://twitter.com/GJHH/status/1236749893693210624> (abgerufen am 14.03.2020).

(2) Am 6. März 2020 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Veranstaltungs- und Demonstrationsaufruf des „Hamburger Bündnisses zum internationalen 8. März Streik“ (Abbildung 2). Der Aufruf zum Streik wird neben der GRÜNEN JUGEND Hamburg, dem GRÜNEN Landesverband Hamburg und DIE LINKE, Landesverband Hamburg von folgenden linksextremistischen (teils gewaltorientierten) Gruppierungen erstunterzeichnet (<https://fstreikhamburg.org/aufruf-2020/unterstuetzerinnen/>): Interventionistische Linke Hamburg, Freie Arbeiter*innen Union Hamburg (FAU), Gruppe für den organisierten Widerspruch (Grow), Projekt Revolutionäre Perspektive (PRP), Young Struggle Hamburg (Abbildungen 3 bis 5). Teile der Veranstaltung des von der GRÜNEN JUGEND beworbenen Streiktages finden im „Centro Sociale“ statt, welches vom Hamburger Landesamt für Verfassungsschutz als „integraler Bestandteil der linksextremistischen Szene in Hamburg“ eingestuft wird.⁶ Der Nennkontakt zum linksextremistischen Szenetreff „Centro Sociale“ befindet sich in der von der GRÜNEN JUGEND Hamburg veröffentlichten Veranstaltungsankündigung (Abbildung 2).



GRÜNE JUGEND Hamburg @GJHH · 6. März

Alle FLINT*-Personen - Kommt mit uns am Sonntag zum großen #frauenstreik! #Weltfrauentag ♀



Abbildung 2: Screenshot der Twitterseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁷

⁶ Drs. 21/17798 (Frage 8.).

⁷ <https://twitter.com/GJHH/status/1235887911842832384> (abgerufen am 08.03.2020).

Erstunterzeichner*innen



Abbildung 3: Screenshot der Kampagnenseite des „Hamburger Bündnisses zum internationalen 8. März Streik“ mit den Erstunterzeichnern GRÜNE JUGEND Hamburg, dem GRÜNEN Landesverband Hamburg sowie den linksextremistischen Gruppierungen „Interventionistische Linke Hamburg“ und „Young Struggle“ (Teil 1).⁸

⁸ <https://fstreikhamburg.org/> (abgerufen am 08.03.2020).

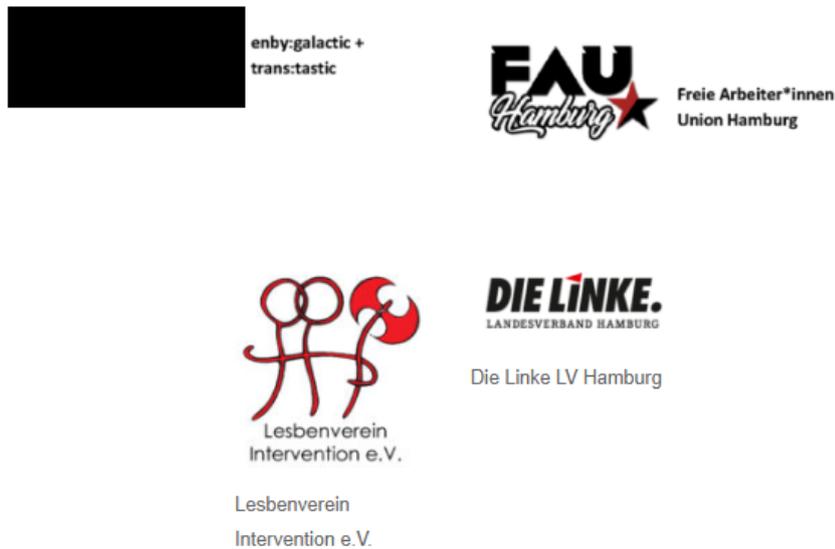


Abbildung 4: Screenshot der Kampagnenseite des „Hamburger Bündnisses zum internationalen 8. März Streik“ mit den Erstunterzeichnern DIE LINKE, Landesverband Hamburg sowie der linksextremistischen Gruppierungen „Freie Arbeiter*innen“ (FAU) (Teil 2).⁹

AG Queer Studies

Alle Frauen* Referat, Uni Hamburg

amiga (feministische antimilitaristische flt-Gruppe)

Asta der HAW

Gruppe für den organisierten Widerspruch (Grow)

LAG Feminismus, Landesarbeitsgemeinschaft der LINKE

Mittelbau Initiative Hamburg

Netzwerk Arbeitskämpfe Hamburg

Projekt Revolutionäre Perspektive (PRP)

Abbildung 5: Screenshot der Kampagnenseite des „Hamburger Bündnisses zum Internationalen 8. März Streik“ mit den linksextremistischen Gruppierungen „Gruppe für den organisierten Widerspruch“ (Grow) und „Projekt Revolutionäre Perspektive“ (PRP) (Teil 3).¹⁰

⁹ Ebenda.

¹⁰ <https://fstreikhamburg.org/> (abgerufen am 08.03.2020).

- (3) Am 7. Februar 2020 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen gemeinsamen Demonstrationseruf unter anderem mit der vom LfV als linksextremistisch und gewaltorientiert eingestuften „Interventionistischen Linken Hamburg“. Nennkontakte zur „Interventionistischen Linken Hamburg“ befinden sich sowohl im Ankündigungstext, wie auch durch die Abbildung des Symbols der „Interventionistischen Linken“ im „Sharepic“ des Eintrages (Abbildung 6).



GRÜNE JUGEND Hamburg @GJHH · 7. Feb.
Kein Fußbreit - Gemeinsam gegen Faschismus

🕒 07. FEBRUAR 19:00

📍 Hachmannplatz, Hamburger Hauptbahnhof

Mit aufrufen u.a.:

@AStA_UHH @campusgruen_hh @fff_hamburg @GRUENE_Hamburg
@iL_Hamburg @JusosHamburg @SeebrueckeHH @unicorns_crew



💬 1

↻ 29

❤️ 73

📤

Abbildung 6: Screenshot der Twitterseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit gemeinsamem Demonstrationseruf der verfassungsfeindlichen „Interventionistischen Linken Hamburg“.¹¹

¹¹

(abgerufen am 02.03.2020).

- (4) Am 29. Januar 2020 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Protestaufruf der von der linksextremistischen und als gewaltorientiert eingestuften Gruppierung „Interventionistische Linke“ dominierten Gruppierung „Ende Gelände“ zur Besetzung rheinischer Tagebaugelände (Abbildung 7).



GRÜNE JUGEND Hamburg

@GJHH



Der Protest für Klimagerechtigkeit wird auch 2020 nicht nachlassen!

 **Ende Gelände** @Ende_Gelaende · 29. Jan.

+++ BREAKING +++

We shut shit down! In einer mehrtägigen Massenaktion um den 8. August. Lasst uns das Zeitalter des fossilen Kapitalismus ein für alle mal beenden!

#EndeGelaende #StopCoal #SystemChangeNotClimateChange

Abbildung 7: Protestaufruf der GRÜNEN JUGEND Hamburg zur Besetzung rheinischer Tagebaugelände durch die Gruppe „Ende Gelände“.¹²

¹² <https://twitter.com/GJHH/status/1222435428097314816> (abgerufen am 02.03.2020).

- (5) Am 13. Januar 2020 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Demonstrationsaufruf der von der linksextremistischen und als gewaltorientiert eingestuften Gruppierung „Interventionistische Linke“ dominierten Gruppe „Ende Gelände“. Der Retweet enthält auch direkte Nennkontakte zur „Interventionistischen Linken Hamburg“ (@il_Hamburg) wie auch zur linksextremistisch beeinflussten Gruppierung „Gegenstrom Hamburg“¹³ (@GegenstromHH) (Abbildung 8).



Abbildung 8: Screenshot des Twittereintrages der GRÜNEN JUGEND Hamburg zum Demonstrationsaufruf von „Ende Gelände Hamburg“; mit Nennkontakt zur „Interventionistischen Linken Hamburg“.¹⁴

¹³ Drs. 21/17798 (Frage 7.).

¹⁴ https://twitter.com/Ende_GelaendeHH/status/1216640873645080577 (abgerufen am 02.03.2020).

(6) Am 7. Januar 2020 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Veranstaltungsaufruf zu einem „offenen Treffen“ der Gruppierung „Ende Gelände Hamburg“. Der Aufruf enthält auch direkte Nennkontakte zur „Interventionistischen Linken Hamburg“ (@iL_Hamburg) wie auch zur linksextremistisch beeinflussten Gruppierung „Gegenstrom Hamburg“ (@GegenstromHH) (Abbildung 9).



Abbildung 9: Screenshot des Twittereintrages der GRÜNEN JUGEND Hamburg zum Veranstaltungsaufruf von „Ende Gelände Hamburg“; mit Nennkontakt zur „Interventionistischen Linken Hamburg“.¹⁵

¹⁵ [Redacted]

- (7) Am 26. Dezember 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Demonstrationsaufruf der Gruppierung „Ende Gelände Hamburg“. Der Aufruf enthält auch direkte Nennkontakte zur „Interventionistischen Linken Hamburg“ (@il_Hamburg) wie auch zur linksextremistisch beeinflussten Gruppierung „Gegenstrom Hamburg“ (@GegenstromHH) (Abbildung 10).

GRÜNE JUGEND Hamburg hat retweetet



Ende Gelände Hamburg @Ende_GelaendeHH · 26. Dez. 2019

Das Weihnachtessen ist verdaut, die schlechten Nachrichten leider nicht. Kommt zur Demo für die Aufnahme unbegleiteter Kinder aus griechischen Flüchtlingslagern: Samstag 12Uhr, Neuer Pferdemarkt @il_Hamburg @GJHH @GegenstromHH @SeebrueckeHH @fff_hamburg facebook.com/events/s/die-k...



Abbildung 10: Screenshot des Twittereintrages der GRÜNEN JUGEND Hamburg zum Demonstrationsaufruf von „Ende Gelände Hamburg“; mit Nennkontakt zur „Interventionistischen Linken Hamburg“.¹⁶

¹⁶ https://twitter.com/Ende_GelaendeHH/status/1210303892526899200 (abgerufen am 03.03.2020).

- (8) Am 2. Dezember 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite eine Solidaritätsadresse an „Ende Gelände“ und die durch sie initiierten Protestaktionen in diversen Kohleabbaueregionen in der Lausitz (Abbildung 11). Der vermeintlich „zivile Ungehorsam“, der von der GRÜNEN JUGEND Hamburg in dem Beitrag als „stark“ und „bitter nötig“ bewertet wird, verlief auch gewalttätig: Polizisten wurden angegriffen und verletzt; zahlreiche Straftaten durch „Aktivisten“ begangen.¹⁷



GRÜNE JUGEND Hamburg

2. Dezember 2019 · 🌐



Am letzten Wochenende hieß es wieder "Auf geht's, ab geht's, Ende Gelände". Rund 4000 Aktivist*innen fuhren in die Lausitz, um Kohleinfrastruktur zu blockieren und haben sich nicht aufhalten lassen. 2 Kohlereviere, 3 Kohlegruben, 3 Schienenblockaden. Sie leisteten massenhaft zivilen Ungehorsam für einen sofortigen Kohleausstieg, für unsere Zukunft, für Klimagerechtigkeit! Danke an alle Aktivist*innen, die dabei waren und an dieser Aktion mitgewirkt haben. Danke an alle Supporter*innen, danke an die parlamentarischen Beobachter*innen. Wir sind schwer beeindruckt von diesem Wochenende - Ende Gelände, das war stark und bitter nötig.

"Wir befinden uns an einem kritischen Punkt – das Zeitfenster, um die Klimakrise zu stoppen, schließt sich rapide. Doch wir haben noch Hoffnung" - so [REDACTED] von Ende Gelände.

Die Klimakrise wird unsere Lebensgrundlagen weltweit zerstören. Als erstes und vor allem wird das die Menschen im Globalen Süden betreffen. Wir brauchen die vielfältigen, kreativen Formen des zivilen Protests - wir müssen laut sein, damit sich endlich wirklich etwas ändert! In globaler Solidarität für einen Systemwandel zu wirklicher Klimagerechtigkeit.

Abbildung 11: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.¹⁸

17

[REDACTED] (abgerufen am 01.03.2020).

18

Quelle:

[https://www.facebook.com/gjhamburg/posts/2580327235337494?__xts__\[0\]=68.ARB_AD-1Eg6Li9yn_fyVMbwrssdngErYECLVZB1xFYwyG3sGaReHEIYUhu3RbZ0ZqEj1IR4AnZlwiC-Ab2dVaANUD-VyWEF7aERiCtOvCqcVWAzJme27ZYmr0s1pJ1slvFq58tMkuXr8aKZmt-nlWfM7o1_i9-iYseK5t5GpEGOikW70CJpHoKVcUtdMohceFU1M6ipPwErj5Vv2N96TXdluaxt5g_ufweiU7j-4vww4Sj-2xZe8TbLxoha8efDbfpSxF3Z2JB7sze5coO-3LjFdXhuhVxIDI0oCBGDc1Q1jT4S3Do5hkGLZprPBooXjcvf9o_54rm3cx2--kB184kuXw&__tn__=-R](https://www.facebook.com/gjhamburg/posts/2580327235337494?__xts__[0]=68.ARB_AD-1Eg6Li9yn_fyVMbwrssdngErYECLVZB1xFYwyG3sGaReHEIYUhu3RbZ0ZqEj1IR4AnZlwiC-Ab2dVaANUD-VyWEF7aERiCtOvCqcVWAzJme27ZYmr0s1pJ1slvFq58tMkuXr8aKZmt-nlWfM7o1_i9-iYseK5t5GpEGOikW70CJpHoKVcUtdMohceFU1M6ipPwErj5Vv2N96TXdluaxt5g_ufweiU7j-4vww4Sj-2xZe8TbLxoha8efDbfpSxF3Z2JB7sze5coO-3LjFdXhuhVxIDI0oCBGDc1Q1jT4S3Do5hkGLZprPBooXjcvf9o_54rm3cx2--kB184kuXw&__tn__=-R) (abgerufen am 01.03.2020).

(9) Am 30. November 2019 retweetet die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite ein Video der Gruppierung „Ende Gelände“ zu einer Besetzung eines Tagebaus in der Lausitz (Abbildung 12). Die Besetzungen und Proteste in dem Brandenburger Braunkohlegebiet verliefen teils gewalttätig unter Begehung politisch motivierter Straftaten wie Hausfriedensbruch und Widerstandshandlungen; zahlreiche Polizisten wurden verletzt.¹⁹

GRÜNE JUGEND Hamburg hat retweetet



Ende Gelände @Ende_Gelaende · 30. Nov. 2019

EXIT COAL! ENTER FUTURE!

Massenhaft und ungehorsam auf dem Weg zu Klimagerechtigkeit!

#AlleGegenKohle #EndeGelaende



Abbildung 12: Screenshot des Twittereintrages der GRÜNEN JUGEND Hamburg zum Protestvideo der Gruppierung „Ende Gelände“.²⁰

¹⁹

²⁰

(abgerufen am 03.03.2020).

(10) Am 30. November 2019 retweetet die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite einen Beitrag der Gruppierung „Ende Gelände“, in dem in derselben Diktion wie bei gewaltbereiten Linksextremisten Zwischenstände zur sogenannten Finger-Taktik zum Umgehen oder Durchbrechen von Polizeiketten durchgegeben werden (Abbildung 13). Die Proteste in den brandenburgischen Braunkohleabbaugebieten verliefen unter anderem gewalttätig.²¹

GRÜNE JUGEND Hamburg hat retweetet



Ende Gelände Hamburg @Ende_GelaendeHH · 30. Nov. 2019

And here we are! Die ersten Blockaden stehen!

#EndeGelände

#AlleGegenKohle



Abbildung 13: Screenshot des Twitteintrages der GRÜNEN JUGEND Hamburg zur Finger-Taktik der Gruppierung „Ende Gelände“ bei der Besetzung brandenburgischer Braunkohleabbaugebiete.²²

²¹ Siehe Fußnote 19.

²² https://twitter.com/Ende_GelaendeHH/status/1200674639548223488 (abgerufen am 03.03.2020).

(11) Am 30. November 2019 retweetet die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Twitterseite eine von „Ende Gelände“ verlinkte Pressemitteilung (Abbildung 14). In dieser wird neben der „massenhaften und ungehorsamen“ Blockierung von Tagebauen und Kohleinfrastruktur in der Lausitz auch die Forderung nach einem „grundlegenden Systemwandel“ hervorgehoben.²³



Abbildung 14: Screenshot des Retweets der GRÜNEN JUGEND Hamburg zur verlinkten Pressemitteilung von „Ende Gelände“.²⁴

²³

(abgerufen am 03.03.2020).

²⁴ https://twitter.com/Ende_Gelaende/status/1200660274988142592
(abgerufen am 03.03.2020).

(12) Am 15. November 2019 fand in der Hamburger Innenstadt die Demonstration „Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!“ statt. Anmelder der Demonstration war nach Angaben des Senats aus Drs. 21/19065 eine „Privatperson“.²⁵ Als Veranstalter der Demonstration trat das „Hamburger Bündnis gegen das neue Polizeigesetz“ auf²⁶, dass sich gemäß diverser Demonstrationsaufrufe aus folgenden Organisationen des linken und linksextremistischen Spektrums zusammensetzte (Abbildungen 15 bis 17):



Abbildung 15: Screenshot der Kampagnenseite „Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!“: Unterzeichnerliste (Teil 1) mit den linksextremistischen Gruppierungen „Ende Gelände Hamburg“, „Ermittlungsausschuss Hamburg“ sowie der GRÜNEN JUGEND Hamburg und DIE LINKE, Landesverband Hamburg. Quelle: <https://nopolghh.de/> (abgerufen am 29.11.2019).



Abbildung 16: Screenshot der Kampagnenseite „Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!“: Unterzeichnerliste (Teil 2) mit den linksextremistischen Gruppierungen „Interventionistische Linke Hamburg“, „Rote Hilfe – Ortsgruppe Hamburg“ und „Roter Aufbau Hamburg“. Quelle: <https://nopolghh.de/> (abgerufen am 29.11.2019).

²⁵ Drs. 21/19065 (Frage 1.).

²⁶ Ebenda.

The screenshot shows a Facebook event page. At the top, there is a banner with the text 'Mehr Kontrolle der Polizei, statt Kontrolle durch die Polizei' and 'Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!'. Below the banner, the event title is 'Demo: Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!' and the date is 'NOV 15'. The location is 'Hansaplatz, 20099 Hamburg'. A list of interested parties is shown, including 'Roter Aufbau Hamburg', 'Piratenpartei Hamburg', 'GRÜNE JUGEND Hamburg', 'Kritische Jurastudierende', 'Fachschaftsrat Rechtswissenschaft', 'Copwatch Hamburg', and 'AStA Uni Hamburg'.

Abbildung 17: Screenshot des Veranstaltungsaufrufes „Demo: Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!“ auf Facebook mit Erwähnung folgender Gruppierungen als „Gastgeber“ der Veranstaltung: „Interventionistische Linke Hamburg“, „Roter Aufbau Hamburg“, „GRÜNE JUGEND Hamburg“, „Kritische Jurastudierende“, „Fachschaftsrat Rechtswissenschaft“, „Copwatch Hamburg“, „AStA Uni Hamburg“ Quelle: <https://www.facebook.com/events/1218202568389524/> (abgerufen am 29.11.2019).

Auf die Frage, welche Kenntnisse der Senat (Innenbehörde, Polizei, Landeskriminalamt, Verfassungsschutz) über die Anmelder und Organisatoren der Demonstration hinsichtlich Mitgliedschaften oder Verflechtungen in/mit linksextremistischen Gruppierungen oder über mögliche linksextremistische Vorläufe durch Zugehörigkeiten zur subkulturell linksextremistischen Szene habe, antwortet dieser unter Berufung auf nachrichtendienstliche Erkenntnisse des Landesamtes für Verfassungsschutz Hamburg (LfV):

„Die Beantwortung der Fragen würde Rückschlüsse auf Einzelpersonen ermöglichen, somit ergibt die nach § 18 Hamburgisches Verfassungsschutzgesetz (HmbVerfSchG) vorgenommene Abwägung, dass hier die Bekanntgabe der nachrichtendienstlich erhobenen Erkenntnisse dem Interesse des Betroffenen und denen des Amtes entgegensteht. Der durch das Grundgesetz gewährte Schutz des informationellen Selbstbestimmungsrechts des Betroffenen steht der Beantwortung der Fragen ebenso entgegen.“²⁷

Die Beantwortung der Frage lässt den Schluss zu, dass dem LfV tatsächlich Erkenntnisse zu Mitgliedschaften oder Verflechtungen des Anmelders oder/ und der Organisatoren in/mit linksextremistischen Gruppierungen vorliegen.

²⁷ Ebenda (Frage 2.).

Die GRÜNE JUGEND Hamburg zählte nicht nur zum Veranstalter-Bündnis der Demonstration; sie hat im Vorfeld der Demonstration auch offensiv über ihre offizielle Internetseite sowie über ihre Twitter- und Facebook-Accounts zur Teilnahme an der Demonstration aufgerufen (Abbildungen 4 bis 6):



Abbildung 18: Screenshot der offiziellen Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit Aufruf zur Demonstration „Demo gegen das neue Hamburger Polizeigesetz“ und Verlinkung zur Kampagnenseite „nopolghh.de“. Quelle: <https://gruenejugendhamburg.de/termine/?days=1&months=0&start=20191115#detail> (abgerufen am 29.11.2019).



Abbildung 19: Screenshot des offiziellen Twitteraccounts der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit Aufruf zur Demonstration „für progressive Polizeipolitik“. Quelle: <https://twitter.com/GJHH/status/1195053855450513409> (abgerufen am 29.11.2019).

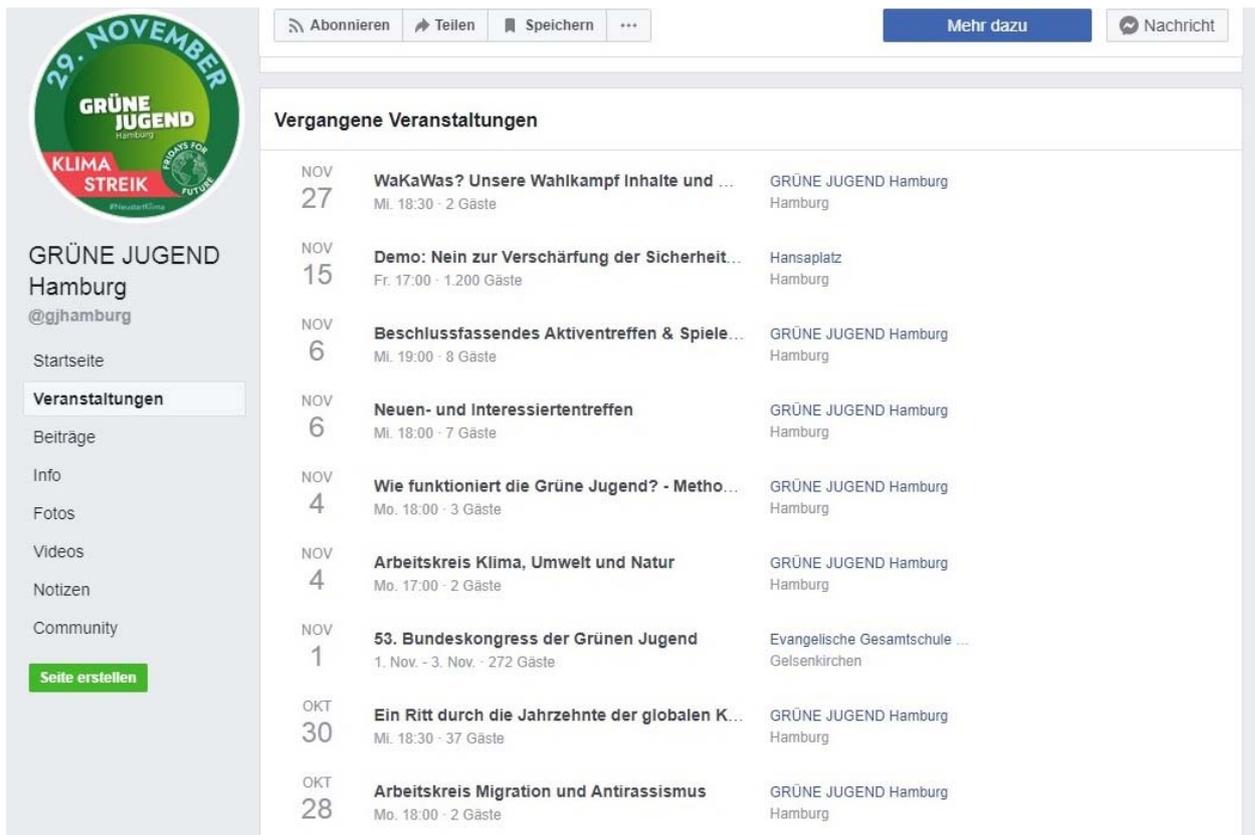


Abbildung 20: Screenshot des offiziellen Facebook-Accounts der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit Aufruf zur Demonstration „Demo: Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!“. Quelle: https://www.facebook.com/pg/gjhamburg/events/?ref=page_internal (abgerufen am 29.11.2019).

An der Demonstration vom 15. November nahm eine Gruppe von circa zehn bis 15 Personen der GRÜNEN JUGEND Hamburg teil; darunter befanden sich mehrere Mitglieder des Landesvorstandes und unter diesen waren auch die [REDACTED] anwesend. Die Gruppe lief in einem Block vor dem ersten Lautsprecherwagen. An der Spitze des Blocks trugen Demonstranten ein großes Transparent der „Interventionistischen Linken“ mit der Aufschrift „Andy, how dare you? Polizeigesetz stoppen“²⁸. Die Teilnehmer der GRÜNEN JUGEND liefen wenige Meter hinter dem Transparent der „Interventionistischen Linken“; teilweise umhüllten sie sich mit Fahnen der GRÜNEN JUGEND Hamburg und waren dadurch als Organisation erkennbar. Mehrfach wurde aus dem Block heraus die im linksextremistischen Spektrum verbreitete polizeifeindliche Parole „Ganz Hamburg hasst die Polizei“ skandiert²⁹; in Hörweite skandierten Teilnehmer weiterer Gruppierungen immer wieder die Parole „BRD und [REDACTED], wir haben Dich zum [REDACTED] satt“ oder die antikapitalistische Parole „A-Anti-Antikapitalista“.

Auf einer Zwischenkundgebung auf dem Jungfernstieg sprach zunächst [REDACTED] zu den Linksextremisten; danach beteiligte sich auch [REDACTED]

28 [REDACTED]
 29 [REDACTED] (abgerufen am 29.11.2019).

██████████ mit einem Redebeitrag, der einen polizeifeindlichen Duktus aufwies.

Unter den Demonstrationsteilnehmern nahmen mindestens die folgenden linksextremistischen, vom LfV oder/und vom Bundesamt für Verfassungsschutz beobachteten und teils als gewaltorientiert eingestuften Organisationen teil und präsentierten sich mit Flaggen oder Transparenten:

- a) Roter Aufbau Hamburg,
- b) Interventionistische Linke,
- c) Antifa Altona Ost,
- d) Deutsche Kommunistische Partei (DKP),
- e) Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ),
- f) linksjugend [solid],
- g) Sozialistische Alternative (SAV),
- h) „Partizan“-Flügel der Partei „Türkische Kommunistische Partei/Marxisten-Leninisten“.

Der Hamburger Landesverband der Partei DIE LINKE beteiligte sich ebenfalls mit einer Gruppe an der Demonstration und lief laut Zeugenaussagen im sogenannten kommunistischen Block in unmittelbarer Nähe der Vertreter von DKP und der SDAJ.

Weder von den Teilnehmern der Partei DIE LINKE, noch von den Vertretern der GRÜNEN JUGEND Hamburg erfolgten während oder nach der Demonstration Distanzierungen von den teilnehmenden linksextremistischen Gruppierungen oder den polizei- und staatsfeindlichen Parolen.

Die Demonstration verlief zum Teil gewalttätig. Der Staatsschutzdienststelle liegen bisher nachfolgende festgestellte Straftaten vor (Stand: 20. November 2019):

- a) § 303 Strafgesetzbuch (StGB) Sachbeschädigung an Wahlplakat,
- b) §§ 22, 23, 223, 234 StGB Versuch der gefährlichen Körperverletzung durch den Bewurf mit Pyrotechnik,
- c) § 27 Verstoß gegen Versammlungsgesetz aufgrund Vermummung,
- d) § 27 Verstoß gegen Versammlungsgesetz aufgrund der Verwendung von Pyrotechnik,
- e) § 201a StGB Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen,
- f) § 40 Sprengstoffgesetz aufgrund Zündung von Bengalfeuern.³⁰

³⁰ Drs. 21/19065 (Frage 3.).

(13) Am 13. November 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Internetseite einen Veranstaltungshinweis zu einem „Infotreffen zu Ende Gelände in der Lausitz“ in ihrer Geschäftsstelle (Burchardstraße 21) (Abbildung 21). Nach Informationen verschiedener Teilnehmer des öffentlich zugänglichen Treffens wurden von dem Referenten Handlungsempfehlungen zur Teilnahme an Aktionen des „zivilen Ungehorsams“ erläutert. So wurde unter anderem darüber aufgeklärt, dass mit den Handlungen zwar politisch motivierte Straftaten wie zum Beispiel Hausfriedensbruch oder das Durchbrechen von Polizeiketten (Widerstandshandlungen) einhergingen, diese aber bewusst in Kauf genommen würden. Der Referent beruhigte die Teilnehmer mit der Aussage, dass bisher alle Verfahren wieder eingestellt wurden. Außerdem betonte der Referent die fundamental antikapitalistische Grundmotivation der Kampagne „Ende Gelände“. An die Teilnehmer wurden neben Infomaterial der Kampagne „Ende Gelände“ (Abbildungen 22 bis 24) auch polizei-feindliche Handzettel („Never Trust A COP“) (Abbildung 22) verteilt, wie sie in linksextremistischen Kreisen verbreitet sind.

INFOTREFFEN ZU ENDE GELÄNDE IN DER LAUSITZ

📅 Mi., 13. Nov., 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr

📍 Burchardstraße 21, 20095 Hamburg, 4. Stock

Vom 29.11. bis 1.12. wird Ende Gelände erneut mit einer Massenaktion zivilen Ungehorsams Braunkohleinfrastruktur in der Lausitz blockieren und damit ein buntes und vielfältiges Zeichen für den sofortigen Kohleausstieg und gegen den Kapitalismus setzen.

Bei diesem Treffen erfahrt ihr, was Ende Gelände ist, wie die Aktion aussehen wird und wie sie organisiert ist. Wir besprechen, wie ihr euch vorbereiten könnt, wenn ihr bei der Aktion mitmachen möchtet. Außerdem gibt es die Gelegenheit, sich mit anderen jungen Menschen aus dem Umfeld der GRÜNEN JUGEND zu vernetzen, die ebenfalls zu Ende Gelände fahren möchten.

Viele Infos zur Aktion findet ihr bereits auf der Webseite von Ende Gelände: www.ende-gelaende.org/lausitz-aktion2019/

--

Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten unter 28 Jahren. Sie ist kostenfrei. Bei weiteren Fragen oder Dolmetsch-, Kinderbetreuungs- oder sonstigen Bedürfnissen bitten wir Euch uns zu kontaktieren: kontakt@gjhh.de

Abbildung 21: Screenshot der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.³¹

³¹ <https://gruenejugendhamburg.de/termine/?days=1&months=0&start=20191113#detail> (abgerufen am 01.03.2020).



Abbildung 22: Linksextremistisches und polizeifeindliches Propagandamaterial der Gruppierung „Ende Gelände“, verteilt in der Landesgeschäftsstelle der GRÜNEN JUGEND Hamburg (Burchardstraße 21), 13. November 2019.



Abbildung 23: Propagandamaterial der Gruppierung „Ende Gelände“, verteilt in der Landesgeschäftsstelle der GRÜNEN JUGEND Hamburg (Burchardstraße 21), 13. November 2019.



Abbildung 24: Propagandamaterial der Gruppierung „Ende Gelände“, verteilt in der Landesgeschäftsstelle der GRÜNEN JUGEND Hamburg (Burchardstraße 21), 13. November 2019.

- (14) Am 12. November 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Internetseite einen Veranstaltungshinweis anlässlich eines Treffens des AK Queerfeminismus. In der Ankündigung wird in derselben Diktion wie bei Linksextremisten von einer „Stürzung des Patriarchats“ und einer „Überwindung des Kapitalismus“ gesprochen, welche es zu „organisieren“ gelte; zu diesem Zwecke sollen „Ideen entwickelt“ und „Pläne geschmiedet“ werden (Abbildung 25).

AK QUEERFEMINISMUS

📅 Di., 12. Nov., 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

📍 Burchardstraße 21

👤 Arbeitskreis

Wir treffen uns als Arbeitskreis Queerfeminismus, um nach den Veranstaltungen zum "feministischen Herbst" unsere weitere Arbeit zur Stürzung des Patriarchats und zur Überwindung des Kapitalismus zu organisieren! Lasst uns gemeinsam brainstormen, Ideen entwickeln und Pläne schmieden!

Vorwissen oder Anwesenheit bei vorherigen Treffen sind keine Voraussetzung.

Abbildung 25: Screenshot der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.³²

- (15) Am 2. Oktober 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Internetseite einen Demonstrationaufruf unter dem Motto „Fahrraddemo nach Moorburg“. Der Demonstrationaufruf enthält den Hinweis darauf, dass das Bündnis „deCOALonize Europe“ zu Aktionen „zivilen Ungehorsams“ im Hafen einlädt und diese Aktionen aus der Fahrraddemo heraus starten werden. Darüber soll in der Landesgeschäftsstelle der GRÜNEN JUGEND Hamburg (Burchardstraße 21) im Rahmen eines Treffens informiert werden. Der Eintrag enthält außerdem den Nennkontakt zur Internetseite des Bündnisses (<https://decoalonize-europe.net/de/aktionen/hamburg/>) (Abbildung 26). In Drs. 21/19324 legt der Senat dar, dass es sich nach Erkenntnissen des LfV bei den Zusammenschlüssen „Sitzenbleiben!“, „deCOALonize“, „RWEgassen“ und „Shut-DownCoalNOW“ um Aktionsnamen handelt, unter denen Personen der als linksextremistisch und gewaltorientiert eingestuften „Interventionistischen Linken Hamburg“ und/oder „Ende Gelände Hamburg“ agieren.³³

INFORMATIONEN ZUR FAHRRADDEMO NACH MOORBURG

📅 Mi., 2. Okt., 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr

📍 Burchardstraße 21, 4.Stock

Nächsten Freitag rufen Fridays for Future und der BUND zur Fahrraddemo zum Kohlekraftwerk Moorburg auf: www.bund-hamburg.de/th....ohle/

Zusätzlich lädt das Bündnis deCOALonize Europe zu Aktionen zivilen Ungehorsams gegen die Steinkohleindustrie im Hafen ein, die aus der Fahrraddemo heraus starten werden: decoalonize-europe.net....burg/

Um uns darüber zu informieren, treffen wir uns am Mittwoch vor dem AT um 17:30 in der Landesgeschäftsstelle!

Abbildung 26: Screenshot der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.³⁴

³² <https://gruenejugendhamburg.de/termine/> (abgerufen am 01.03.2020).

³³ Drs. 21/19324 (Frage 8.).

³⁴ <https://gruenejugendhamburg.de/termine/> (abgerufen am 01.03.2020).

(16) Am 21. August 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Internetseite einen Veranstaltungshinweis zu einem Informationstreffen über Formen der „Bündnisarbeit“ in der Landesgeschäftsstelle (Burchardstraße 21). Hierbei wird auch explizit die linksextremistische und von der „Interventionistischen Linken“ maßgeblich beeinflusste Gruppierung „Ende Gelände“ als Bündnispartner angedeutet (Abbildung 27).

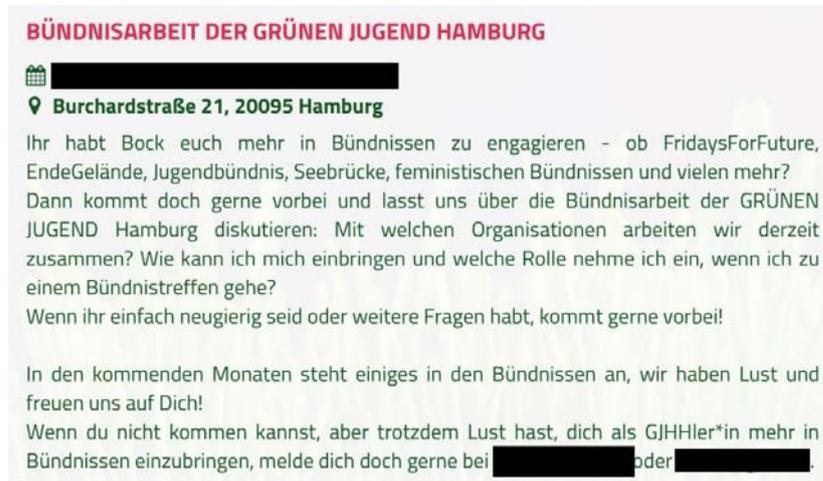


Abbildung 27: Screenshot der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.³⁵

(17) Am 22. Juni 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite eine Solidaritätsadresse an die Besetzung des Tagebaues „Garzweiler II“ durch „Ende Gelände“ und ruft zum zivilen Ungehorsam auf. Textlaut: „ENDE GELÄNDE! Im Rheinland steht die Kohlebahn seit gestern still, denn Ende Gelände nimmt den Kohleausstieg selbst in die Hand. Danke an all die Mutigen, die sich der Zerstörung unserer Umwelt und des Klimas mit ihrem Körper entgegenstellen! (...) #endegelaende #fridaysforfuture #climatechange #climatecrisis #climate #zivilerungehorsam“ (Bild 28). Die Solidaritätsadresse und der Aufruf zu zivilem Ungehorsam werden [redacted]. Die Proteste verliefen gewalttätig: 1.200 Polizisten waren im Einsatz, davon wurden nach Angaben der Polizei neun Polizisten verletzt; zahlreiche Straftaten (unter anderem Hausfriedensbruch) wurden begangen.³⁶



Abbildung 28: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.³⁷

³⁵ [redacted] (abgerufen am 01.03.2020).

³⁶ [redacted]

³⁷ [redacted] (abgerufen am 01.03.2020).

(18) Am 20. Juni 2019 veröffentlicht die Grüne Jugend Hamburg auf ihrer Internetseite Am 20. Juni 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Internetseite einen Aufruf zur Teilnahme an den Protesten im rheinischen Braunkohlerevier „Tagebau Garzweiler II“. Der Eintrag bezieht sich explizit auf die geplanten Aktionen der linksextremistischen und von der „Interventionistischen Linken“ maßgeblich beeinflussten Gruppierung „Ende Gelände“. Die GRÜNE JUGEND Hamburg ruft ihre Mitglieder auf, über eine organisierte Busreise an den Protesten teilzunehmen (Abbildung 29). Die Proteste im Tagebau „Garzweiler II“ verliefen unter anderem hoch gewalttätig, mit einer Zwischenbilanz von 16 verletzten Polizeibeamten und 75 Anzeigen aufgrund politisch motivierter Straftaten.³⁸

KOHLE STOPPEN, DÖRFER RETTEN - FAHRT ZUR GROSSAKTION VON ENDE GELÄNDE

 **Do., 20. Jun. bis So., 23. Jun.**

 **Rheinisches Braunkohlerevier, Tagebau Garzweiler II**

Vom 20.-23. Juni heißt es wieder "Kohle stoppen - Dörfer retten!" Die Aktion von ENDE GELÄNDE wird einen bunten, internationalen Protest für mehr Klimagerechtigkeit und gegen den Abbau fossiler Energieträger ins reihnische Braunkohlerevier tragen. Alle Infos dazu findet ihr hier: www.ende-gelaende.org/de

Wir organisieren eine Busanreise über Kiel, Hamburg und Hannover zur Aktion!

Hinfahrt: Donnerstagmorgen

Rückfahrt: Sonntagnachmittag

Wenn ihr ein Ticket haben wollt meldet euch über unser Kontaktformular: gruenejugendhamburg.de/kontakt

Abbildung 29: Screenshot von der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.³⁹

³⁸

[REDACTED] (abgerufen am 03.01.2020).

³⁹ <https://gruenejugendhamburg.de/termine/> (abgerufen am 01.03.2020).

(19) Am 22. Mai 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Internetseite einen Eintrag unter der Überschrift „Informationen Ende Gelände“. Darin wird zu einem Treffen anlässlich der bevorstehenden Proteste gegen den Braunkohleabbau vom 19. bis zum 25.06.2019 in der Geschäftsstelle der GRÜNEN JUGEND Hamburg (Burchardstraße 21) eingeladen. Im Rahmen des Treffens soll explizit über „Ende Gelände“ informiert sowie deren „Aktionsform“ vorgestellt werden. Hierzu soll es „alle Infos rund um Aktionstrainings, Anreise, Packliste, rechtliche Fragen, Bezugsgruppen et cetera“ geben (Abbildung 30). Bereits der Ankündigungstext enthält mit dem Begriff „Bezugsgruppen“ einen Terminus, der in der autonomen Szene benutzt wird. Autonome präferieren unverbindliche Strukturen und bilden auf persönlichen Beziehungen beruhende Kleingruppen, die ihrerseits in losen szenebasierten Verbindungen zu anderen Kleingruppen stehen und anlassbezogen miteinander kooperieren.⁴⁰ Auch die Erwähnung von „Aktionstrainings“, „Packliste“ und „rechtliche Fragen“ lassen auf eine hochstrategische und szenetypische Vorbereitung zivilen Ungehorsams unter Legitimierung und Begehung politisch motivierter Straftaten schließen.

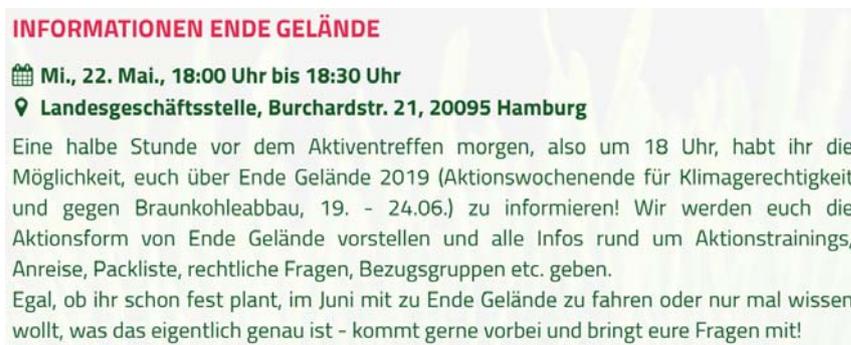


Abbildung 30: Screenshot der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴¹

(20) Am 9. Mai 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite einen Beitrag über eine Protestaktion unter dem Motto „SCHLUSS MIT SCHMUTZIG!“. Der Beitrag enthält eine Solidaritätsadresse an die Gruppierung „Ende Gelände“ (Abbildung 31). Die Solidaritätsadresse [REDACTED].



Abbildung 31: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴²

⁴⁰ Bundesamt für Verfassungsschutz, Bericht 2018 (Kurzzusammenfassung), Seite 21.

⁴¹ <https://gruenejugendhamburg.de/termine/?days=1&months=0&start=20190522#detail> (abgerufen am 28.12.2019).

(21) Am 16. April 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg in ihrem Mitglieder-Newsletter einen Bericht zum „FRAUEN*STREIK AM 08. MÄRZ“ (2019). In dem Bericht wird mit aggressiver Sprache die fundamentale Ablehnung und Bekämpfung eines angeblichen „Patriarchats“ in Deutschland propagiert. Hierbei werden mit Slogans wie „Kein Gott, Kein Staat, Kein Patriarchat!“ oder „Gegen Macker und Sexisten – Fight the Power, Fight the System!!“ in derselben Diktion wie bei autonomen, gewaltorientierten Linksextremisten, staats- und systemfeindliche Ideologeme transportiert. Der Beitrag ist verfasst [REDACTED].

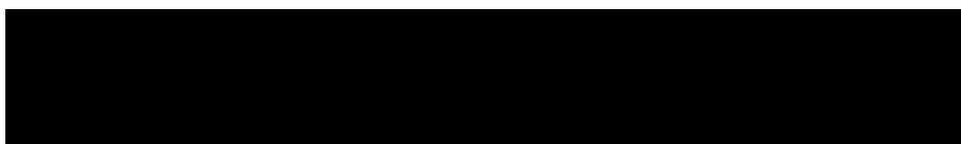
Alle Jahre wieder wird am 08. März gestreikt. Auf der ganzen Welt gehen Frauen auf die Straße und kämpfen für die Gleichberechtigung, klappern mit Töpfen, entsagen der Care-Arbeit – für diesen einen Tag. Es ist ein Tag des Kampfes, der Aufmerksamkeitsschaffung und des Feierns aller Erfolge, die der Feminismus schon für uns erkämpft hat. Seit einigen Jahren hat sich zu diesem Frauenkampf ein weiterer Kampf angeschlossen: Der Kampf der Gleichberechtigung aller Geschlechter. Verschiedenste Strömungen der LGBT*QIA+-Szene stehen nun mit bunten Transparenten auf den Aufmärschen, lassen bengalische Lichter in violett, pinkt und weiß erstrahlen und rufen mit den Frauen: „Kein Gott, Kein Staat, Kein **Patriarchat!**“

Mittendrin: natürlich die GRÜNE JUGEND. Für uns ist der 08. März, obwohl wir jeden Tag und in jeder Faser unserer verbandlichen Struktur für die Gleichberechtigung aller Geschlechter eintreten, ein wichtiger Tag. Der „Frauen*streiktag“, der „Internationale Tag der Frau*“ oder auch ganz schlicht der „Frauen*tag“, wie er genannt wird, ist der Tag an dem auf den Straßen dieser Welt der Feminismus regiert.

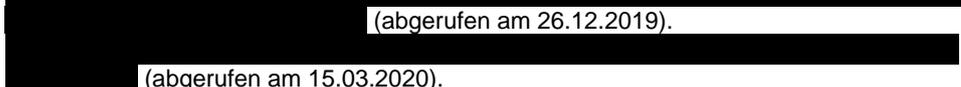
Im Jahr 2019 haben wir wieder groß mit angepackt. Zusammen mit der LAG Frauen verteilten wir im Vorfeld zu den Demonstrationen Ankündigungsflyer, luden breit über unsere Social-Media-Kanäle ein und waren am Tag selbst natürlich auch in großer Delegation am Start: Protestierten mit schlagfertigen Slogans für den Queerfeminismus, entdeckten einige Denkmäler, die dringend einer Verschönerung bedurften (*zwinker*) und skandierten uns auf der Mönckebergstraße die Seele aus dem Laib: „Gegen Macker und Sexisten- Fight the Power, Fight the System!!“

Abbildung 32: Screenshot der Internetseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴³

42



43



(abgerufen am 15.03.2020).

(22) Am 31. März 2019 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite den folgenden Beitrag über eine gemeinsame „politische Aussprache“ unter anderem mit der Gruppierung „Ende Gelände: „Die politische Aussprache findet anhand eines WorldCafés mit Ende Gelände, Attac und der Gemeinwohlökonomie statt.“



Abbildung 33: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴⁴

(23) Am 13. März 2019 ruft die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite zu einer von „Ende Gelände Hamburg“ und „Gegenstrom Hamburg“ initiierten Demonstration unter dem Motto „Fahrrad-Demo: Die Klimarevolution ins Rollen bringen!“ auf. Als Demonstrationsteilnehmer wird in dem Eintrag auch die linksextremistische und vom LfV als gewaltorientiert eingestufte Gruppierung „Antifa Altona Ost“ aufgeführt. Textlaut: „Hitzewellen, Dürrephasen und der Raubbau an Natur und Gesellschaft bedrohen unsere Zukunft. Vor allem die Menschen im globalen Süden leiden unter den Folgen der Klimakrise. Es ist Zeit daran etwas zu ändern. Wir müssen wahre Klimagerechtigkeit schaffen. Das heißt nicht nur, dass wir gerechter mit der Verteilung von Ressourcen umgehen müssen, sondern auch, dass wir uns den Profitinteressen von Großkonzernen entgegenstellen. Daher fordern wir den sofortigen Kohleausstieg, eine glaubwürdig-ökologische Agrarwende und die consequenten Ausbau echter ökologischer Mobilitätskonzepte.“ (Abbildung 34).



Abbildung 34: Screenshot der Facebookseite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴⁵

⁴⁴

(abgerufen am 24.12.2019).

(24) Am 29. Januar 2019 ruft die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite zu einer von „Ende Gelände Hamburg“ initiierten Demonstration unter dem Motto „Performance Demo – Kohleausstieg sofort!“ auf. Textlaut: „++ Freitag, 15 Uhr, Rathausmarkt! ++ Komm' vorbei, bring' Kopflampe und weißen Anzug mit und sei Teil des großen, kreativen Performanceprotests von Ende Gelände Hamburg! Denn: Es wird versucht das fatale "Ergebnis" der Kohlekommission als „Konsens“ darzustellen, welches die gesellschaftliche Auseinandersetzung um den Kohleausstieg beenden soll. Dem stellen wir uns entgegen, denn das Ergebnis ist weder Konsens, noch ermöglicht es, Deutschlands Beitrag zum Aufhalten der Klimakrise zu leisten - sondern ist ein Zeugnis von heuchlerischen Ambitionen und gescheiterter Demokratie. Das Ziel im Pariser Klimaabkommen, die Erwärmung des Planeten auf 1,5°C zu beschränken, schlägt fehl und die Interessen von Konzernen werden vor Menschenleben und vor den Schutz des Planeten gestellt. Das können wir nicht hinnehmen und fordern den sofortigen Kohleausstieg um effizienten Klimaschutz möglich zu machen! Es geht um nichts weniger als diesen Planeten auch noch in Zukunft beleben zu können!“ (Abbildung 35).



Abbildung 35: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴⁶

45

(abgerufen am 13.03.2020).

46

(aufgerufen am 24.12.2019).

(25) Am 2. Oktober 2018 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite die folgende Solidaritätsadresse an die Aktion von „Ende Gelände“ im Hambacher Forst sowie einen Aufruf zu einem Blockadetraining der Ortsgruppe „Ende Gelände Hamburg“ für die Besetzung eines Tagebaus: „Noch immer kein Räumungsstopp im Hambacher Wald! Doch das lassen wir nicht einfach passieren: Am 06.10. heißt es "Wald Retten – Kohle Stoppen!" in Buir! #hambibleibt. Außerdem veranstaltet Ende Gelände Hamburg am Sonntag, den 07.10. ein Aktionstraining für die Massenaktion Ende Oktober. Wir wollen gut vorbereitet sein, bevor es heißt: Ab in die Grube! #keepitintheground“ (Abbildung 36). Die Solidaritätsadresse enthält auch eine [REDACTED] in der folgende hochrangige Vertreter der GRÜNEN Landespartei Hamburg und der GRÜNEN JUGEND Hamburg nachfolgend zu Wort kommen:

[REDACTED], ein weiteres Mitglied der GRÜNEN JUGEND Hamburg, [REDACTED].



GRÜNE JUGEND Hamburg

#hambibleibt - nicht nur ein Hashtag!

Noch immer kein Räumungsstopp im Hambacher Wald! Doch das lassen wir nicht einfach passieren: Am 06.10. heißt es "Wald Retten - Kohle Stoppen!" in Buir! #hambibleibt

Außerdem veranstaltet Ende Gelände Hamburg am Sonntag, den 07.10. ein Aktionstraining für die Massenaktion Ende Oktober. Wir wollen gut vorbereitet sein, bevor es heißt: Ab in die Grube! #keepitintheground **Weniger anzeigen**

Abbildung 36: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁴⁷

⁴⁷ <https://www.facebook.com/watch/?v=149801555969677> (abgerufen am 23.12.2019).

(26) Am 24. August 2018 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite eine Solidaritätsadresse für die Protestaktionen im Hambacher Forst und nennt hierbei die von der „Interventionistischen Linken“ maßgeblich beeinflusste Gruppierung „Ende Gelände“ sowie den Hashtag „unitedwestand“ (Abbildung 37). Unklar bleibt, ob hierbei die gleichnamige und vom Bundes- wie auch vom Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg beobachtete und der „Roten Hilfe“ zugeordnete Kampagne „United We Stand“ (UWS), die als Gruppierung eingestuft ist, „bei denen die vorliegenden tatsächlichen Anhaltspunkte in ihrer Gesamtschau zu der Bewertung geführt haben, dass die Gruppierung verfassungsfeindliche Ziele verfolgt, es sich mithin um eine extremistische Gruppierung handelt“⁴⁸, gemeint ist. Der Eintrag mit der Solidaritätsadresse enthält auch ein

Die Protestaktionen im Hambacher Forst im Jahr 2018 waren von einer hohen Anzahl politisch motivierter Straftaten geprägt. So stellt das Bundesamt für Verfassungsschutz in seinem aktuellen Bericht für 2018 unter anderem fest: „Die – in absoluten Zahlen – meisten linksextremistisch motivierten Gewalttaten ereigneten sich mit 446 registrierten Delikten in Nordrhein-Westfalen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr für dieses Bundesland mehr als eine Verdoppelung, für die unter anderem auch die Klimaproteste im Hambacher Forst ursächlich sind. (...) Wie menschenverachtend gewaltorientierte Linksextremisten Polizeibeamten gegenübertraten, zeigten nicht zuletzt die Ereignisse um die Räumung des Hambacher Forstes im Rheinischen Braunkohlerevier. Bei den Polizeieinsätzen im Herbst 2018 wurden die Einsatzkräfte nicht nur massiv und mindestens unter Gefährdung ihrer körperlichen Unversehrtheit mit Steinen, Zwillen und Molotowcocktails angegriffen, sondern auch mit Fäkalien beworfen.“⁴⁹



GRÜNE JUGEND Hamburg

24. August 2018 · 🌐

SOLIDARITÄT MIT DEM HAMB I VON DER GJHH-ZUKUNFTSWERKSTATT!

Dem Hambacher Forst droht in den kommenden Tagen oder Stunden die Räumung des Protests und die Rodung!

RWE versucht dies unter dem Vorwand eines angeblich drohenden Kohleengpasses für ihre dreckigen Braunkohleverstromungsanlagen durchzusetzen. Dieser verlogene Vorwand soll die Klimabewegung, die Kohlekommission und die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen stellen – noch bevor ein Gericht über die Rechtmäßigkeit der Abholzung und die Kohlekommission über einen Ausstiegsfahrplan aus der Braunkohle entscheiden kann.

Wir rufen Euch deshalb zur Solidarität mit dem Hambacher Forst auf!
 #hambibleibt #solimitdemhambi #hambacherforst #endegelände #rwe
 #rootedastree #gjjh #zukunftswerkstatt #unitedwestand #solidarität
 #hambacherforst #eg18 #kohlekommission #endegelaende
 #keepitintheground #baggermichnichtan

Abbildung 37: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁵⁰

⁴⁸ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, Bericht 2018, Seiten 273; 114 folgende.

⁴⁹ Bundesamt für Verfassungsschutz, Bericht 2018, Seiten 37; 126.

⁵⁰ (abgerufen am 13.03.2020).

(27) Am 28. August 2017 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite eine Solidaritätsadresse an die von der gewaltorientierten „Interventionistischen Linken“ maßgebliche beeinflusste Gruppierung „Ende Gelände“. Textlaut: „Im Rahmen der Aktion #RoteLinie und der Blockade-Aktionen von #ENDEGLÄNDE hat die Zivilgesellschaft klar gemacht, dass Kohle keine Zukunft hat! Im Rahmen der Kohleproteste im Rheinland hat die GRÜNE JUGEND zwei Kohlekraftwerke bestrahlt, um diese Botschaft auch unsererseits noch einmal zu unterstreichen! #weltändern #nocoal“⁵¹ (Abbildung 38).



Abbildung 38: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁵²

(28) Am 11. Juli 2017 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite [REDACTED] wird mehrfach ein Transparent mit der systemkritischen und von der „Interventionistischen Linken“ initiierten Parole „Change The System Not The Climate“⁵³ präsentiert ([REDACTED]).



Abbildung 39: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁵⁴

⁵¹ [REDACTED]
(abgerufen am 26.12.2019).

⁵² <https://www.facebook.com/gjhhamburg/posts/1413996321970597>
(abgerufen am 13.03.2020).

⁵³ Bundesamt für Verfassungsschutz, Bericht 2018, Seite 108.

⁵⁴ [REDACTED]
(abgerufen am 10.03.2020).

(29) Am 8. Juni 2017 veröffentlicht die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite einen Beitrag, in dem sie ein „Koordinationstreffen“ in ihrer Geschäftsstelle ankündigt, bei dem unter anderem die „G20-Proteste“ und „Ende Gelände“ geplant werden sollen. Alle Mitglieder seien hierzu herzlich eingeladen (Abbildung 40).



Abbildung 40: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg.⁵⁵

⁵⁵ <https://www.facebook.com/gjhamburg/posts/1335907979779432> (abgerufen am 10.03.2020).

(30) Am 16. März 2017 teilt die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite einen Demonstrationsaufruf der gewaltorientierten und vom Hamburger Landesamt für Verfassungsschutz als extremistisch eingestuften „Antifa 309“ (Abbildung 41).



Abbildung 41: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit einem geteilten Beitrag der gewaltorientierten und vom Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg als extremistisch eingestuften Gruppierung „Antifa 309“.⁵⁶

⁵⁶ <https://www.facebook.com/gjhhamburg/posts/1255161411187423> (abgerufen am 13.03.2020).

(31) Am 9. Januar 2015 teilt die GRÜNE JUGEND Hamburg auf ihrer Facebook-Seite einen Demonstrationsaufruf der gewaltorientierten und vom Hamburger Landesamt für Verfassungsschutz als extremistisch eingestuften „Antifa 309“ (Abbildung 42). In derselben Diktion wie bei Linksextremisten versucht die GRÜNE JUGEND Hamburg den breiten gesellschaftlichen Konsens gegen Rechtsextremismus in Verbindung mit einem unsachgemäß weit gefassten Rechtsextremismus-Konzept gegen einen demokratischen Mitbewerber wie die AfD zu agitieren und deren Wahlkampf zu behindern.



Abbildung 42: Screenshot der Facebook-Seite der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit einem geteilten Beitrag der gewaltorientierten und vom Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg als extremistisch eingestufte Gruppe „Antifa 309“.⁵⁷

⁵⁷ <https://www.facebook.com/gjhhamburg/posts/770715962965306> (abgerufen am 15.03.2020).

Anhaltspunkte für extremistische Bestrebungen sehen die Verfassungsschutzbehörden regelmäßig in Kontakten zu (anderen) Extremisten. Beispiele für solche Kontakte sind etwa die Teilnahme an einer von Extremisten organisierten Veranstaltung⁵⁸, auch wenn – das gilt sinngemäß auch für alle weiteren Beispiele – das Thema der Veranstaltung und die dort propagierten Ziele nicht extremistisch sind; das Halten eines Vortrags vor einer Versammlung, zu der Extremisten eingeladen haben⁵⁹; oder die Beteiligung an der Diskussion auf einer solchen Veranstaltung⁶⁰. Auch die Einladung eines Extremisten zu einem Vortrag⁶¹ wird vom Verfassungsschutz beanstandet, und die Teilnahme von Extremisten an einer Demonstration, insbesondere wenn sie dort Rederecht erhalten, wird als Beleg für die extremistische Zielsetzung der veranstaltenden Organisation gewertet⁶². Ebenso wird im Verfassungsschutzbericht als „Zusammenarbeit mit Extremisten“ beanstandet, wenn Angehörige einer Partei an Demonstrationen teilnehmen, an denen sich auch Angehörige extremistischer Organisationen beteiligen, auch wenn – wie in allen anderen hier aufgeführten Beispielfällen ebenfalls – eine verfassungsfeindliche Zielsetzung nicht ersichtlich ist, zum Beispiel bei Demonstrationen „gegen den Irak-Krieg“, „gegen Arbeitslosigkeit“ oder „gegen Sozialabbau“⁶³.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Seit wann hat das Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (LfV) (auch teilweise) Kenntnis davon, dass die GRÜNE JUGEND Hamburg
 - a) über ihre Social-Media-Kanäle massiv für Veranstaltungen von „Ende Gelände Hamburg“ und „Ende Gelände“, teils mit direkten Nennkontakten zur „Interventionistischen Linken Hamburg“ sowie zu den linksextremistisch beeinflussten Gruppierungen „Gegenstrom Hamburg“ und „deCOALonize Europe“ mobilisiert,
 - b) regelmäßig „Informationstreffen“ zu anstehenden Aktionen von „Ende Gelände“ in ihrer Geschäftsstelle (Burchardstraße 21) durchführt, auf denen politisch motivierte Straftaten (verbrämt als „ziviler Ungehorsam“) organisiert und vorbereitet sowie prägende Ideologeme der „Interventionistischen Linken Hamburg“ wie der Umsturz des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems propagiert sowie die Anwendung von Gewalt gegenüber staatlichen Exekutivorganen (Widerstand gegen Polizeibeamte; Durchbrechen von Polizeiketten) oder gegen Privatunternehmen (Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung) legitimiert werden,
 - c) regelmäßig mit einzelnen Vertretern an Veranstaltungen, Aktions- und Blockadetrainings sowie an Aktionen des „zivilen Ungehorsams“ der Gruppierungen „Ende Gelände“ und „Ende Gelände Hamburg“ teilnimmt, deren Protestaktionen zumeist gewalttätig verlaufen, wie durch Berichte und Verfahren der zuständigen Sicherheitsbehörden im Bund und in den Ländern sowie durch die zuständigen Verfassungsschutzämter hinreichend dokumentiert ist,
 - d) mit der Gruppierung „Ende Gelände Hamburg“ mithin personelle Schnittmengen aufweist,

⁵⁸ Vergleiche zum Beispiel Verfassungsschutzbericht BW 1999, Seite 48, 2001, Seite 40.

⁵⁹ Vergleiche zum Beispiel Verfassungsschutzbericht NW 1998, Seite 83; 2002, Seite 99.

⁶⁰ Vergleiche Verfassungsschutzbericht BW 2001, Seite 40.

⁶¹ Vergleiche Verfassungsschutzbericht BW 1998, Seite 62 folgende; 1999, Seite 47.

⁶² Verfassungsschutzbericht NW 2003, Seite 26; zustimmend VG Düsseldorf, 21.10.2005 – 1 K 3189/03 – Bürgerbewegung L1 (= pro Köln), Juris, dort auch genauerer Sachverhalt; Verfassungsschutzbericht BW 1998, Seite 62.

⁶³ Vergleiche zum Beispiel Verfassungsschutzbericht Bay 2002, Seite 109; 2003, Seite 106; 2004, Seite 127.

- e) regelmäßig öffentliche Solidaritätsadressen – auch durch Mitglieder des Landesvorstandes und des Vorstandes der GRÜNEN Hamburg – an die Gruppierungen „Ende Gelände“ und „Ende Gelände Hamburg“ abgibt,
- f) anlassbezogen auch mit folgenden linksextremistischen, zumeist gewaltorientierten bis gewaltbereiten Gruppierungen, kooperiert: „Roter Aufbau Hamburg“, „Interventionistische Linke Hamburg“, „Antifa Altona Ost“, „Antifa 309“, „Rote Hilfe Hamburg“, „Ermittlungsausschuss Hamburg“, „Gegenstrom Hamburg“ (linksextremistisch beeinflusst), „deCOALonize Europe“ (linksextremistisch beeinflusst) und die türkisch-linksextremistische Gruppierung „Young Struggle Hamburg“,
- g) mit den unter f) genannten extremistischen oder extremistisch beeinflussten Gruppierungen gemeinsame Demonstrationen und Kundgebungen abhält sowie gemeinsame Erklärungen, Aufrufe und Bündnisse eingeht, unterzeichnet und bewirbt,
- h) folgende verbindende Ideologeme mit oben genannten verfassungsfeindlichen linksextremistischen Gruppierungen aufweist:
- die aggressive Agitation gegen Polizei und staatliche Sicherheitsinstitutionen – wie jüngst auf der Kampagnenseite und auf der Demonstration gegen die Verschärfung der Hamburger Sicherheitsgesetze vorgetragen,
 - die fundamentale Ablehnung des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems insbesondere in Bezug auf die Rolle privatwirtschaftlicher Energieversorgungskonzerne, verbunden mit der aggressiven Propagierung eines notwendigen Systemwechsels,
 - die Forderung, ein angebliches „Patriarchat“ in Deutschland zu „stürzen“ und sich hierbei in derselben Diktion wie gewaltorientierte Linksextremisten einer aggressiven staats- und systemfeindlichen Sprache zu bedienen („Kein Gott, Kein Staat, Kein Patriarchat!“ oder „Gegen Macker und Sexisten – Fight the Power, Fight the System!!“),
 - die [REDACTED] der parlamentarischen Demokratie und des Pluralismus, indem die GRÜNE JUGEND Hamburg in derselben Diktion wie bei Linksextremisten versucht den breiten gesellschaftlichen Konsens gegen Rechtsextremismus in Verbindung mit einem unsachgemäß weit gefassten Rechtsextremismus-Konzept, auch gegen demokratische, konservativ ausgerichtete politische Mitbewerber wie die AfD und die AfD Hamburg, aggressiv zu agitieren und deren Wahlkampf zu behindern.
2. Wertet das LfV einzelne oder mehrere der dargelegten Kontakte, Interaktionen und Veranstaltungen der GRÜNEN JUGEND Hamburg zu/mit (auch gewaltorientierten) Linksextremisten einschließlich der Propagierung einschlägiger linksextremistischer Ideologeme als Anhaltspunkte für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gemäß §§ 4 und 5 HmbVerfSchG?
- Bitte fallweise (Fälle (1) bis (31)) erläutern.
3. Sind dem LfV Distanzierungen der GRÜNEN JUGEND Hamburg beziehungsweise einzelner hochrangiger Vertreter der Jugendorganisation gegenüber den dargelegten Kontakten, Interaktionen und Veranstaltungen zu/mit (auch gewaltorientierten) Linksextremisten einschließlich der Propagierung einschlägiger linksextremistischer Ideologeme (Fälle (1) bis (31)) bekannt?
- Bitte fallweise (Fälle (1) bis (31)) erläutern.

4. Das LfV ist im Rahmen seiner gesetzlichen Aufgabenwahrnehmung verpflichtet, mögliche (erste) Anhaltspunkte für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gemäß §§ 4 und 5 HmbVerfSchG auch schon vor einer möglichen Beobachtung im Rahmen von Vorfeldbeobachtungen/Prüfvorgängen zu eruieren, um über eine Beobachtungswürdigkeit sachgemäß entscheiden zu können:

Wann hat sich das LfV zuletzt mit den nachgewiesenen Kontakten, Interaktionen und Veranstaltungen der GRÜNEN JUGEND Hamburg zu/mit (auch gewaltorientierten) Linksextremisten einschließlich der Propagierung einschlägiger linksextremistischer Ideologeme, befasst, um auf dieser Grundlage darüber entscheiden zu können, ob eine Beobachtungswürdigkeit der Organisation „GRÜNE JUGEND Hamburg“ gegeben ist?

Bitte den genauen Zeitpunkt und die Zusammensetzung des Gremiums benennen.

5. Welche Bedeutung haben bei solchen Vorfeldbeobachtungen/Prüfvorgängen Überlegungen, inwieweit weitergehende Erkenntnisse aus nachrichtendienstlichen Zugängen die Anfangsverdachte und Anhaltspunkte untermauern beziehungsweise bestätigen könnten?
6. Schließt das LfV bislang aus, dass insbesondere Erkenntnisse aus nachrichtendienstlichen Zugängen, die sehr naheliegende Kennverhältnisse zwischen einzelnen Vertretern der GRÜNEN JUGEND Hamburg und Linksextremisten offenlegen beziehungsweise bestätigen könnten?
7. Welche Kenntnisse haben das LfV oder die Ordnungsbehörden zu Anmeldern und Organisatoren folgender in der Einleitung dargelegter Demonstrationen unter Beteiligung der GRÜNEN JUGEND Hamburg und Linksextremisten:
- a) (Fälle (1) und (2)) „Internationaler 8. März Streik“, Demonstration am 8. März 2020,
 - b) (Fall (3)) „Kein Fußbreit! Gemeinsam gegen Faschismus!“, Demonstration am 7. Februar 2020,
 - c) (Fall (5)) „Spontandemo zur Siemens-Entscheidung“, Demonstration am 13. Januar 2020,
 - d) (Fall (7)) „#humanityfirst“, Demonstration am 28. Dezember 2019,
 - e) (Fall (12)) „Nein zur Verschärfung der Sicherheitsgesetze!“, Demonstration am 15. November 2019,
 - f) (Fall (15)) „Fahrraddemo nach Moorburg“, Demonstration am 4. Oktober 2019,
 - g) (Fall (21)) „FRAUEN*STREIK AM 08. MÄRZ“, Demonstration am 8. März 2019,
 - h) (Fall (23)) „Fahrrad-Demo: Die Klimarevolution ins Rollen bringen!“, Demonstration am 13. März 2019,
 - i) (Fall (24)) „Performance Demo – Kohleausstieg sofort!“, Demonstration am 1. Februar 2019,
 - j) (Fall (30)) „Barmbek sagt Nein zu Thor Steinár“, Demonstration am 18. März 2017,
 - k) (Fall (31)) „Fight Racism – Gegen den Wahlkampf von NPD und AfD“, Demonstration am 10. Januar 2015.

Insbesondere: Welche Kenntnisse haben das LfV oder die Ordnungsbehörden über Anmelder und Organisatoren dieser Demonstrationen hinsichtlich Mitgliedschaften oder Verflechtungen in/mit linksextremistischen Organisationen/Parteien/Gruppierungen oder über mögliche

linksextremistische Vorläufe durch frühere oder andauernde Zugehörigkeiten zur subkulturell linksextremistischen Szene?

Ferner: Welche Erkenntnisse haben das LfV oder die Ordnungsbehörden über Anmelder und Organisatoren dieser Demonstrationen hinsichtlich Mitgliedschaften oder Verflechtungen in/mit extremistischen Organisationen/Parteien/Gruppierungen mit Auslandsbezug?

Bitte zu jeder Demonstration separat angeben, ob dem LfV Erkenntnisse zu Einzelpersonen als Anmelder oder Organisatoren vorliegen, bei denen nach § 18 des Hamburgischen Verfassungsschutzgesetzes (Hmb-VerfSchG) die Bekanntgabe der nachrichtendienstlich erhobenen Erkenntnisse dem Interesse des Betroffenen und denen des Amtes entgegenstehen.

8. *Welche Straftaten haben die Ordnungsbehörden auf den in Frage 7. dargelegten Demonstrationen jeweils festgestellt?*
9. *Welche Kenntnisse haben die Ordnungsbehörden und insbesondere das LfV über die Teilnahme welcher linksextremistischen Gruppierungen und/oder welcher extremistischen Gruppierungen mit Auslandsbezug an den in Frage 7. dargelegten Demonstrationen? Bitte fallweise auflisten.*
10. *Welche senatstragenden Parteien oder deren Teilstrukturen oder deren Jugendorganisationen waren seit Gründung des Hamburger Landesamtes für Verfassungsschutz in welchen Zeiträumen bis Ende 2019 Beobachtungsobjekte gemäß §§ 4 und 5 HmbVerfSchG (oder entsprechender früherer Rechtsgrundlagen)?*

Bitte jahrweise auflisten und hierbei sämtliche Beobachtungsobjekte (nicht nur jene, die in den jährlichen Verfassungsschutzberichten erwähnt wurden) berücksichtigen.

11. *Welche oppositionellen, also nicht senatstragenden, Parteien oder deren Teilstrukturen oder deren Jugendorganisationen waren seit Gründung des Hamburger Landesamtes für Verfassungsschutz in welchen Zeiträumen bis Ende 2019 in welchen Zeiträumen Beobachtungsobjekte gemäß §§ 4 und 5 HmbVerfSchG (oder entsprechender früherer Rechtsgrundlagen)?*

Bitte jahrweise auflisten und hierbei sämtliche Beobachtungsobjekte (nicht nur jene, die in den jährlichen Verfassungsschutzberichten erwähnt wurden) mit vollständigem Namen (Teilstrukturen von Parteien bitte auch namentlich benennen) berücksichtigen.

12. *In einem Zeitraum von weniger als drei Jahren (03.09.2016 bis dato) hat das LfV auf seiner Internetseite allein zwölf Artikel (eigene und externe) unter Nennung der Partei „AfD“ (Bundespartei) oder unter Nennung des Landesverbandes (AfD Hamburg) veröffentlicht. Hierbei bildeten Berichte über die „Merkel-muss-weg“-Demonstrationen unter Beteiligung von Personen, die nach Angaben des LfV dem „subkulturell rechtsextremen Milieu“ zuzuordnen seien, oder Berichte über eine mögliche Einstufung der Partei oder ihrer Teilstrukturen als Beobachtungsobjekt, die zwei Schwerpunkte. Auch der Senator der Behörde für Inneres und Sport berichtete hierüber in diversen Medien oder über die sozialen Netzwerke. Am 4. September 2018 schrieb er: „Die AfD in Hamburg muss sich jetzt klar positionieren: Man kann nicht als bürgerlich-konservative Partei auftreten und gleichzeitig mit Extremisten paktieren, die unsere demokratische Grundordnung verachten und bekämpfen. Sollte die AfD in Hamburg dem Weg anderer Landesverbände in die Radikalisierung folgen und den Schulterchluss mit Rechtsextremisten vollziehen, wird sie unweigerlich ins Visier des Verfassungsschutzes geraten.“*

Sieht sich das LfV im Rahmen seiner Frühwarn- und Gefahrenabwehrfunktion veranlasst, über die dargelegten Kooperationen der GRÜNEN JUGEND Hamburg mit Linksextremisten, einschließlich der Propagie-

zung einschlägiger linksextremistischer Ideologeme, die Öffentlichkeit außerhalb des Rahmens der jährlich veröffentlichten Verfassungsschutzberichte zu informieren und hierbei den Namen der Organisation „GRÜNE JUGEND Hamburg“, wie im Falle der „AfD Hamburg“ mehrfach praktiziert, zu erwähnen, obwohl diese zu keinem Zeitpunkt Beobachtungsobjekt des LfV war?

13. *Nach welchen konkreten Kriterien berichtete oder berichtet das LfV (bislang) über Parteien oder deren Jugendverbände, die nicht Beobachtungsobjekte des LfV sind, im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit außerhalb der veröffentlichten Verfassungsschutzberichte (hier insbesondere auf der Internetseite des LfV (<https://www.hamburg.de/verfassungsschutz/>))?*

Bitte die Kriterien umfassend und differenziert erläutern und spezifisch darauf eingehen, warum die quantitativ und qualitativ verdichteten Kontakte und Interaktionen der Partei DIE LINKE Hamburg zu/mit Linksextremisten (Drs. 21/17798) wie auch die in dieser Anfrage dargelegten Kontakte und Interaktionen der GRÜNEN JUGEND Hamburg zu/mit Linksextremisten inklusive der Übernahme/Propagierung linksextremistischer Ideologeme bislang nicht zu einer Erwähnung/Nennung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des LfV führten?

14. *Wer verantwortet neben der Leitung des LfV die Öffentlichkeitsarbeit des LfV außerhalb der veröffentlichten Verfassungsschutzberichte – insbesondere die redaktionelle Betreuung der Internetseite des LfV (<https://www.hamburg.de/verfassungsschutz/>))?*

Bitte die Funktionsbezeichnung(en) und die Status (Landesbeamte der Freien und Hansestadt Hamburg, tarifbeschäftigte Angestellte) der hierfür zuständigen Mitarbeiter angeben.